

# Kukulkan

Von konekochan01

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Prolog</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Kapitel 1</b> .....	4
<b>Kapitel 2: Kapitel 2</b> .....	8

## Prolog: Prolog

Hey Leute, lang ist es her, dass ich etwas on gestellt habe, aber im letzten Jahr ist bei mir sehr viel passiert, weshalb ich auch keine Zeit hatte zu schreiben.

Wie oft ich poste, weiß ich leider nicht, da es vorkommen kann, dass ich ein paar Wochen nicht zum schreiben komme, aber ich werde versuchen so oft wie möglich ein neues Kapitel fertig zu stellen und on zu bringen.

Weiters möchte ich sagen, dass die Idee zu dieser Geschichte von mir kommt und jedwede Ähnlichkeit zu anderen Geschichten nicht geplant sind.

Pairing zu dieser Geschichte steht nicht fest, freue mich deshalb immer über Vorschläge.

Da der Prolog nur kurz ist stelle ich gleich das erste Kapitel on.

Hoffe es gefällt euch  
eure konekochan

### Prolog

London! Endlich hatte er es geschafft. Seine letzte Station, die letzte große Stadt auf seiner Reise, bevor diese ihr unausweichliches Ende nahm.

Früher waren seine Gedanken nie in eine solche Richtung gegangen. Als ein beinahe unsterbliches Wesen hatte er nie über den Tod nach gedacht. Selbst, als die letzten seiner Rasse starben und nur noch er übrig blieb, war er weit davon entfernt zu glauben, dass auch ihn der Tod bald holen würde.

Doch vor knapp zehn Jahren hatte es angefangen. Er spürte es ganz deutlich tief in sich begann der Zahn der Zeit zu nagen. Dieses Gefühl wurde mit jedem Tag, der verging, stärker und er konnte nichts dagegen unternehmen.

Seither hatte er nur noch ein Ziel. Fortpflanzung. Etwas woran er früher nie gedacht hatte beherrschte nun ganz alleine seine Gedanken, seine Handlungen. Er musste sicher stellen, dass seine Rasse weiterlebte, denn so wie er spürte, dass er bald sterben würde, so spürte er ebenfalls, dass seine Rasse bald wieder gebraucht wurde.

Bei jedem großen Ereignis in der Geschichte der Menschheit, ob Zauberer oder Muggel, wurden sie gebraucht. Nur wenn sie mithalfen den Frieden wieder her zu stellen konnte der Weltuntergang verhindert werden.

Deshalb war er nun auf der Suche nach einer Frau. Schon lange hatte er aufgegeben seine Gefährtin zu suchen, mit der er mit Sicherheit Kinder hätte bekommen können. Denn wenn man sie seit knapp tausend Jahren nicht finden konnte, so würde er sie

mit Sicherheit auch jetzt nicht finden.

Also suchte er sich Frauen, deren Magie zumindest zu einem kleinen Prozentsatz der seinen glich und verführte sie. Der einzige Weg noch Nachkommen in die Welt zu setzen. Vielleicht hatte er es ja schon geschafft, das wusste er nicht. Er blieb nie lange bei der selben Frau, dafür war das Überleben seiner Rasse zu wichtig und langsam aber sicher lief ihm die Zeit davon.

Aus diesem Grund suchte er weiter und konnte nur hoffen. Denn nun wusste er es mit Sicherheit, ihm blieben nur noch Tage bis Gevatter Tod ihn holen würde. Dies war also die letzte Station auf seiner Reise. Aber er würde trotzdem nicht aufgeben, sondern weitermachen, so lange, bis er seinen letzten Atemzug tat.

Mit diesen Gedanken lief er durch die magischen Gassen in London und berührte jede Frau, um ihre Magie zu erspüren und hoffte jemand passenden zu finden.

# Kapitel 1: Kapitel 1

## Kapitel 1

13 Jahre später saß Harry Potter, der Junge der lebte, in Hogwarts an seinem Haustisch und grinste von einem Ohr zum anderen.

Nicht die Tatsache, dass nur noch wenige Tage Schule war, oder dass Gryffindor wieder den Hauspokal gewonnen hatte ließ ihn so glücklich vor sich hin grinsen. Nein, es war die Zeitung, die er gerade las. Der Tagesprophet schrieb endlich mal etwas, das ihn am liebsten zum tanzen gebracht hätte. Naja viel würde nicht mehr fehlen und er würde auf den Tisch klettern und tanzen, wäre da nicht Ron, der an ihn gelehnt mitlas und ihn somit auf die Bank drückte. Harry glaubte ohne Besen fliegen zu können so leicht und unbeschwert fühlte er sich.

Auch alle anderen Schüler sowie die Lehrer hatten die Nasen im Propheten versteckt und tuschelten aufgeregt vor sich hin. Nur gut, dass Wochenende war und somit kein Unterricht, sonst hätte dieser nicht nur ohne Schüler sondern auch ohne Lehrer stattgefunden.

Der Artikel:

Sirius Black - unschuldig

Am gestrigen Nachmittag fand eine Verhandlung statt, die schier unglaubliches ans Tageslicht gebracht hat. Sirius Black saß 13 Jahre lang unschuldig in Azkaban. Wie wir vor Monaten berichteten flüchtete dieser aus dem Gefängnis, der bisher einzige, dem dies lebend gelungen war.

Vor einigen Tagen jedoch erschien Sirius Black im Ministerium und man glaubte schon, dass dieser sich stellen würde. Aber nein, der Blackerbe hatte einen Gefangenen dabei, den er übergeben wollte. Dieser Gefangene war niemand anderes als Peter Pettigrew, der als eines der Mordopfer von Sirius Black galt.

Natürlich wurden sofort beide verhaftet und es erfolgte, wie bereits erwähnt, am gestrigen Nachmittag die Verhandlung von Peter Pettigrew.

Was dabei rauskam, meine verehrten Leser, ist unvorstellbar. Denn es war nicht Sirius Black der, der Geheimniskammer der Potters war, sondern Pettigrew. Somit konnte auch nur dieser die junge Familie an Den-dessen-Namen-nicht-genannt-werden-darf verraten. Was dieser auch unter Wahrheitsserum zugab, ebenfalls erklärte er, dass er die Muggel umgebracht und sich seinen kleinen Finger abgeschnitten hätte um selbst als Tod zu gelten und dies alles Mr. Black in die Schuhe schob. Danach hatte er sich in seiner nicht registrierten Animagusgestalt, eine Ratte, bei einer Zauberfamilie als Haustier versteckt.

Da man vermutete, dass die Familie Black schon lange zu IHM gehören würde und sie ja bekannte Schwarzmagier waren, wurde Mr. Sirius Black ohne Verhandlung in den Hochsicherheitstrakt nach Azkaban gebracht.

Dies alles ist ein riesiger Skandal, meine verehrte Leserschaft, von dem wir noch lange berichten werden. Denn bis jetzt hat der Minister für Magie kein Wort dazu gesagt. Er unterschrieb nur öffentlich die Unschuldsurkunde von Mr. Black und verschwand sofort wieder in seinem Büro.

Dazu frage ich sie, meine Leser, was hat der Minister sonst noch zu verbergen, dass er sich hierzu nicht ein mal äußert? Dieser Frage werde ich für sie nachgehen und auf dem Laufenden halten.

Ihre Rita Skeeter

Der Artikel schlug ein, wie eine Bombe und die gesamte Zaubererschaft diskutierte immer wieder die Vorgehensweise, um zu sehen, wo genau sie die Fehler gemacht hatten.

Doch das alles interessierte Harry wenig, denn nun wo sein Pate frei und unschuldig war konnte er endlich zu ihm und bei ihm leben. Er freute sich so sehr, wie noch nie in seinem Leben.

Dann war es endlich soweit. Harry stand am Bahnsteig hinter ihm der Hogwartsexpress und vor ihm eine riesige Schar von Leuten. Ohne sich noch ein mal nach seinen Freunden um zu sehen, begann er einfach zu rennen, direkt in die Arme von Sirius und Remus. Seine Freunde, Ron und Hermine, nahmen es ihm nicht übel, wussten sie doch, wie glücklich Harry nun war. So gingen sie ihm einfach nach um sich zu verabschieden und Ron gab dem Schwarzhaarigen noch seinen Koffer, den er einfach so stehen gelassen hatte. Errötend nahm der junge Potter seinen Schrankkoffer und umarmte seine Freunde noch mal fest, bevor er mit Sirius und Remus verschwand.

Sie tauchten bei dem Haus der Blacks im Grimmauldplatz wieder auf und Sirius entschuldigte sich sofort für das ganze Chaos, da er bis jetzt nicht zum aufräumen bzw. was viel wichtiger war zum renovieren gekommen war. Doch Harry sah das alles nicht, er war einfach nur glücklich und wollte jede Sekunde dieses Sommers auskosten.

Sie aßen auch gleich zu Abend und verabschiedeten Harry, damit dieser schlafen konnte, denn der Tag war lang und anstrengend gewesen und der Schwarzhaarige hatte schon vor Aufregung die letzten Tage kaum bis gar nicht geschlafen.

So ging Harry in sein Zimmer und legte sich ins Bett. Sirius und Remus saßen derweil im Wohnzimmer und unterhielten sich über alte Zeiten.

Doch der junge Potter konnte einfach nicht einschlafen egal was er machte er war zu aufgedreht dafür. Deshalb beschloss er hinunter zu gehen und eine warme Milch oder so zu trinken, vielleicht würde dies ja helfen. Da er nicht wusste, ob die Anderen nicht vielleicht schon schliefen schlich er sich leise auf Socken die Treppen hinunter.

Gerade, als er nach links in Richtung Küche gehen wollte, sah er rechts einen Lichtstrahl und Stimmen aus dem Wohnzimmer kommen. Eigentlich wollte er ja nicht lauschen, er war einfach nur so aufgedreht und glücklich und dachte sich er würde Sirius und Remus mal einen kleinen Schreck einjagen und sich anschleichen. Doch daraus wurde nichts, denn als er näher kam und die Worte, die gesprochen wurden, richtig hören konnte blieb er wie angewurzelt stehen.

Der Lichtschein aus dem Wohnzimmer beschien eine Hälfte seines Körpers und man konnte zusehen, wie aus dem Lächeln erst eine ernste und dann eine verzweifelte Grimasse wurde. Nur kurz darauf begann die Tränen lautlos zu fallen.

Im Wohnzimmer saßen Remus und Sirius. Sie hatten die letzten Tage bereits schon hier gesessen und über ihre Vergangenheit geredet. Nicht nur über ihre Schulzeit sondern auch über die Zeit in Azkaban und wie es Remus in all den Jahren ergangen war.

Heute jedoch merkte der Werwolf schnell, dass etwas anders war. Sirius war ungleich ernster und trauriger, doch würde Remus ihn nicht bedrängen. Wenn sein bester Freund ihm etwas erzählen wollte, so würde er dies mit Sicherheit auch tun, wenn er dazu bereit war.

Seine Geduld zahlte sich aus, denn kurze Zeit später begann Sirius zu berichten, was auf seinem Herzen lag. „Remus.....Ich war heute in Gringotts, wegen meinem Erbe und so.....du weist schon. Naja auf jeden Fall wurde dort ein Brief für mich hinterlegt, den sie mir gegeben haben.“

„Ja?“, fragte der Werwolf der nicht so ganz verstand, was sein Freund hatte. Doch schon der nächste Satz lies ihn geschockt die Augen aufreißen und es schien so, als würde Sirius` Nervosität sich auf Remus übertragen. „Der Brief ist von James, ein Eule hat ihn in der Bank abgegeben. Genau an ihrem Todestag.“

„Was...“, Remmy musste sich räuspern, denn ein dicker Klos schien seine Stimmbänder zu blockieren. „Was stand darin?“, fragte er mit kratziger Stimme.

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich habe mich nicht getraut ihn zu öffnen. Könntest du vielleicht...?“ Damit übergab der Blackerbe den Brief, auf dem in schiefer Handschrift `Sirius Black` geschrieben stand. Dazu das Datum jenes verfluchten Tages. Verschluss war der Brief mit rotem Kerzenwachs, in dem man deutlich das Potterwappen erkennen konnte.

Mit zitternden Fingern öffnete Remus des Brief und begann vor zu lesen. Sirius hingegen hatte sich nach vorne gebeugt und seinen Kopf in den Händen vergraben.

Aber schon nach dem ersten Satz schoss er in die Höhe und sah den Brief an, als würde dieser die Existenz von Ausserirdischen beweisen.

Je weiter der Werwolf las desto blasser wurden er und sein bester Freund. Sie konnten nicht glauben, was dort geschrieben stand. Wie sollten sie damit umgehen und wie Harry alles erklären? Im Moment jedoch konnten sie keine Antwort darauf finden, denn Sirius und Remus standen einfach nur unter Schock.

## Kapitel 2: Kapitel 2

### Kapitel 2

Der Brief:

Tatze,

wenn du das hier liest werde ich wohl schon weg sein, keine Ahnung wo Lilly dann ist, Harry gebe ich in ein Waisenhaus.

Wahrscheinlich verstehst du momentan nur Bahnhof. Man ich bin so dermaßen durcheinander. Ok, bevor du jetzt losrennst, weil du glaubst ich hab nicht mehr alle Tassen im Schrank und versuchst mich zu einem Geistheiler zu schleppen, fang ich einfach mal von vorne an.

Du erinnerst dich doch sicherlich noch an die dämliche Gesundheitsuntersuchung von allen Auroren vor ungefähr einem Monat? Wir haben die ganze Zeit gezetert, weil die Ärzte uns den ganzen Tag über mit ihren blöden Zauberstäben gepiekt haben. Naja, keine Ahnung ob du schon dein Ergebnis hast, meins ist auf jeden Fall gestern angekommen.

Darin stand doch ernsthaft ich sei unfruchtbar, ich könne keine Kinder zeugen. Anfangs hab ich noch gelacht und gedacht es wäre einer dieser dummen Scherze, die man sich unter Kollegen nun mal so spielt. Deshalb bin ich ins St. Mungos zu dem Leiter, der die Untersuchung durchgeführt hat. Leider konnte er es aber bestätigen und während ich mir ausgemalt habe, wie ich das Lily beibringen würde, dass Harry für immer ein Einzelkind sein würde, habe ich nach dem Grund gefragt. Ich dachte es wäre die Auswirkung von irgendeinem Fluch, den ich mal während der Arbeit abbekommen habe nur war das leider auch falsch.

Der Arzt riss mir komplett den Boden unter den Füßen weg, als er mir sagte, dass durch die immer wieder auftretende Inzucht bei Reinblütlern dies leider oft vorkommt und sie, wie ich auch, schon so auf die Welt kommen. Tatze ich war mein Leben lang zeugungsunfähig. Weißt du was das heißt? Harry ist nicht mein Sohn.

Keine Ahnung, wie ich aus dem Krankenhaus raus bin, das Nächste, das ich bewusst wahrnahm war, dass ich in irgendeiner Bar sitze ein Glas und eine Flasche Feuerwhiskey vor mir auf dem Tisch stehend. Ich kippte einfach ein Gals nach dem anderen und meine Gedanken gingen immer wieder im Kreis. Ich erinnerte mich daran, dass Lily und ich verzweifelt ein Kind wollten, sie aber nie schwanger wurde. Also hab ich mir eine kleine heile Welt ausgedacht, in der Lily mit viel Überwindung mit einem anderen Mann geschlafen hätte, damit wir endlich eine glückliche Familie sein könnten.

Aber es dauerte nicht lange und meine kleine heile Welt zerbarst in tausend Teile. Plötzlich standen nämlich Rodney und Keenan vor mir. Du weißt schon die ekelhaften Slytherin, die ein Jahr über uns waren und jetzt in der Abteilung für Diebstahl arbeiten. Sie begannen zu lachen und machten Scherze, dass ich mich zu laufen lassen weil du Tatze nicht hier wärst und ich ja solch eine Sehnsucht nach dir hätte. Ich fragte sie dann einfach, wie sie wohl reagieren würden, wenn sie erfahren, dass ihr Kind nicht

das von ihnen war.

Anstatt irgendwie betroffen oder so zu sein, haben die Zwei nur noch lauter gelacht und fragten dann grölend, ob ich endlich gemerkt hätte, was für eine Schlampe meine Frau wäre. Mein verständnisloser Blick hat sie wohl dazu animiert, mich auf zu klären. Anscheinend hat Lily seit unserem vorletztem Schuljahr alles gevögelt, was einen Schwanz hatte. Sie haben mir ganz genau erzählt, wie schon jeder Slytherin von der fünften Stufe aufwärts über sie drüber gerutscht wäre. Zumindest bis auf eine Ausnahme. Die einzige Person, bei der ich immer total eifersüchtig war und den ich deshalb fertig machen wollte und es leider auch tat, war zugleich der einzige Slytherin, dem sie nur erlaubte ihre Hand zu halten. Du kannst es dir wahrscheinlich schon denken, Severus Snape wurde genau so von Lily betrogen, wie ich. Denn sie hatte mit den Schlangen einen Deal, der besagte, dass sie jederzeit ihre Beine für sie breit machte, wenn wir, die Rumtreiber, und Snape nie etwas davon erfahren würden. Merlin mir wird schon wieder schlecht, wenn ich nur daran denke. Danach hab ich mich komplett zu laufen lassen. Als die Flasche Feuerwhiskey gelehrt war ging ich nach Hause. In meinem Inneren hatte ich immer noch die leise Hoffnung, dass mich die Idioten nur verarscht hätten und es gar nicht stimmen würde. Aber auch diese Hoffnung löste sich schnell in Rauch auf.

Ich kam also heute nach Hause, als die Sonne auf ging. Da ich schon einiges Intus hatte nüchterte ich mich schnell noch mit einem Trank aus und nahm noch einen Aufputschtrank, um die kommende Konfrontation mit meiner Frau zu überstehen. Danach setzte ich mich ins Wohnzimmer und wartete einfach, bis sie runterkam.

Ich kann mich nicht mehr genau an alles erinnern, was wir gesagt haben, nur dass Lily, nachdem ich ihr alle Fakten an den Kopf geschmissen habe, anfing mich zu beschimpfen. Dass es nur meine Schuld wäre, weil ich so ein Versager im Bett sei und es somit selbstverständlich wäre, wenn sie sich Bessere suchen würde, solche, die es ihr auch richtig besorgen könnten.

Nach ihrem ganzen Gezeter hab ich gesagt sie soll ihre Taschen packen, das Kind nehmen und verschwinden. Tatze du kannst dir nicht vorstellen, was sie danach gesagt hat. Sie meinte, dass ich doch immer ein Blag haben wollte und sie nur deshalb mit dem Verhütungstrank aufgehört hatte. Aber ich soll mir keine Sorgen machen, weil sie auch einen Veränderungstrank genommen hätte, damit der Junge auch wirklich so aussehen würde wie ich und wenn ich ihn trotzdem nicht wollen würde könnte ich ihn ja ersäufen, ihr wäre es egal.

Jetzt ist diese...Frau gerade oben und wütet während sie packt. Ich muss auch gleich hinauf, damit sie nichts von meiner Familie mitnimmt, danach werde ich sie offiziell aus der Familie Potter verstoßen.

Was den Jungen angeht...eigentlich wollte ich ihn etwas trösten, da er die ganze Zeit nur geweint hat, aber ich konnte nicht ein mal in sein Zimmer gehen, ich kann ihn einfach nicht ansehen. Er hat sich in den Schlaf geweint und wenn Lily weg ist werde ich ihn ins Waisenhaus bringen. Ich weiß er kann nichts dafür, aber ich habe Angst, dass ich irgendwann dem Jungen die Schuld dafür geben würde und das will ich nicht. Ich hätte dir und auch Remus das alles wirklich lieber persönlich gesagt, aber ich kann nicht so lange bleiben, bis du von deiner Mission zurück bist Tatze und wo genau Moony im Moment ist weiß ich auch nicht.

Aber da ich ja weiß, dass du öfters nach Gringotts gehst, weil du dir immer nur kleine Beträge holst, da du es nicht magst mit vollen Taschen herum zu laufen, schicke ich diesen Brief zur Bank, damit du es schnell erfährst.

Morgen reise auch ich ab. Wohin weiß ich noch nicht, bitte such auch nicht nach mir,

ich komme zurück versprochen. Nur lass mir Zeit über alles nach zu denken. Das Einzige, das ich noch vor meiner Abreise zu tun gedenke ist zu Snape zu gehen und mich bei ihm zu entschuldigen. Es ändert zwar nichts an der Vergangenheit oder der Situation von jetzt, aber auch er soll die Wahrheit erfahren.

Viele Grüße

Krone

Nachdem Remus fertig war mit lesen herrschte eine alles erdrückende Stille. Nicht einmal das Atmen war mehr zu hören. Alle waren einfach nur schockiert von diesem Brief und zutiefst erschüttert. Nicht einen Millimeter konnten sich Moony oder Tatze rühren, zumindest bis sie ein Geräusch hörten, das beide aufspringen ließ.

Vor der Tür hörte man einen dumpfen Laut und während Sirius bereits zur Tür sprintete wurde Remus sogar noch bleicher, als vorher, obwohl er dies für unmöglich gehalten hätte. Er nämlich hatte kurz in der Luft geschnüffelt und konnte jetzt genau den Duft von Harry wahrnehmen, den und das Salz von seinen Tränen.

Sirius bekam riesige Augen, als er seinen Patensohn sah, der auf dem Gang an der Wand hinunter gerutscht auf dem Boden saß. Schnell kniete er sich neben den Jüngeren und hob behutsam seinen Kopf. Doch er sah nur, dass wahre Sturzbäche an Tränen die Wangen des Jungen hinunterliefen und die Augen leer an die Wand gegenüber starrten während nicht ein Ton von Harry kam. Dies schockierte Sirius zutiefst und er selbst begann zu schluchzen.

Vorsichtig hob er den Kleineren auf die Arme, drehte sich um und ging durch die offene Tür wieder ins Wohnzimmer. Remus, der in dem Türrahmen stand, ging wortlos ein Stück zur Seite und sah ebenfalls schockiert zu Harry.

Nie hätte einer von ihnen gewollt, dass Harry es so erfuhr.

Sirius setzte sich auf die Couch, den Jungen auf dem Schoß. Remus nahm den Platz daneben und die beiden Erwachsenen konnten nicht mehr tun, als den Kleinen fest zu halten und zu weinen.

Nach schier endlosen Minuten, in denen man nur Sirius und Remus weinen hörte, brach es endlich aus Harry heraus und auch er begann nun hemmungslos zu schluchzen. Wobei die Geräusche von dem Schwarzhaarigen so voller tiefster Verzweiflung waren, dass die Erwachsenen nur noch mehr zu weinen begannen.

Die Sonne war bereits aufgegangen, als alle Drei endlich in einen erschöpfenden Schlaf fielen. Sie schliefen durch bis zum nächsten Morgen, denn ihre Seelen hatten viel zu verarbeiten.

